

nicht oft von der andern Seite zuhause
mit der überflüssig ist. Sie ist aber sehr
nicht zufrieden. Am 26. August
v. J. mündet Arnold Luschin von
Rheingrath (Graz, Herengasse 15) bei
20. Lebensjahr.

Endlich möchte ich jetzt Ihre Forderung
mit Ihnen teilen, ob Sie damit einver-
standen wären, daß ich in kommenden
Wintersemester in der Abt. für Archiv-
aspiranten" ausschließlich die Tirolischen
Noten besuche. Ich habe es zum letztenmal
1912 in dem neuen Privatkollegat getan.
In Kringsjahr und in den 1. g. Jahren
folgenden Parteipräsenz für die Frauen-
schaften. Ich habe eine Minderlösung von
selbst aus. Jetzt aber möchte ich wieder
daran denken, aber nicht zum in der
Form des Privatkollegats, sondern in der
Form eines Privatseminars. Bei dem

34
dem Zielsetzung nach Sie und Ewing aus-
gelesen werden können. Ich darf in der Linie
an einem so hervorragenden begabten Mann wie
Georg Winter; aber auf einige andere wegen
der beständigen Gefahr dieser Forderung letzter
Jahre. Mir läge nur allem daran, die Tra-
dition im Betrieb nicht abzugeben und die
wichtigen Vordrucke nicht abgeben zu lassen.
Und freist ich Sie zu bitten, daß Sie mich
dieses oder nächsten Sommer!

Ich bin für Sie in wunderbarer Gegenwart,
aber ich bin genug geübt, Sie zu ge-
hen. Die der Gläubigkeit ist früher vor-
aus - und Aufsicht - Verhältnisse war ich
von Montag Abend bis Donnerstag Tag im-
mer; das ist in Kindertage im-
mer von Berlin bis zum Mal gelangt
mit Vorlesungsrollen und

Ihre ergebener
M. Tengel.